

SPLASH II

Schulgesundheitspflege an allgemeinbildenden Schulen und ihr Einfluss auf die Gesundheit der Schüler*innen

Laufzeit	Juli 2019 – Dezember 2020 (18 Monate)
Förderung	Drittmittelprojekt / Förderung durch den AWO Bezirksverband Potsdam e. V.
Team	Univ.-Prof. Dr. Michael Ewers MPH (Leitung), Dr. Katherina Heinrichs MPH (Koordination), Anne Tanneberger (Bearbeitung)
Beschreibung	<p>Der Einsatz von Pflegefachpersonen an allgemeinbildenden Schulen im Rahmen eines 2016-2018 durchgeführten Modellprojekts in Brandenburg und Hessen hat interessante Perspektiven für die Beantwortung gesundheitlicher Herausforderungen, die Gesunderhaltung im Schulalltag und die Gesundheitsförderung in diesem gesundheitsrelevanten Setting eröffnet. Aussagen zur möglichen Beeinflussung gesundheitsbezogener Outcomes durch die Schulgesundheitspflege konnten jedoch nur in begrenztem Umfang getroffen werden. Gründe dafür waren der kurze Beobachtungszeitraum (18 Monate), der geringe Standardisierungsgrad der Interventionen der Pflegenden und die begrenzte Kontrollierbarkeit potentieller Störfaktoren (z. B. schulische Aktivitäten, externe Akteure, etc.). Inzwischen wurde beschlossen, die Aktivitäten der Schulpfleger*innen an den beteiligten Modellschulen in Brandenburg bis 2020 fortzuführen. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, nach einem längeren Beobachtungszeitraum (36 Monate) erneut gesundheitsbezogene Outcomes bei Kindern und Jugendlichen zu messen und mit den Daten der Ausgangslage zu vergleichen.</p> <p>Geplant ist eine standardisierte schriftliche Folgebefragung (T2) der Schüler*innen zu ausgewählten altersspezifischen Variablen (darunter Gesundheitskompetenz, subjektiver Gesundheitszustand, Body-Mass-Index, körperliche Aktivität, Mundpflegegewohnheiten, Ernährungsverhalten, Medienkonsum, Alkohol- und Nikotinkonsum). Zudem werden weitere Prädiktoren auf Systemebene (gesundheitsrelevante Strukturmerkmale der Schule) sowie die von den Schulpfleger*innen durchgeführten Projekte im Bereich schulischer Prävention und Gesundheitsförderung erfasst und zur Adjustierung der Datenanalyse herangezogen. Um einen höheren Rücklauf, eine geringere Belastung sowie eine aktivere Einbindung der Schulpfleger*innen in Assessment, Monitoring und Evaluation zu erreichen, wird das Verfahren der Datenerhebung modifiziert: alle Jahrgänge (auch die unter 11-Jährigen) antworten in Selbstauskunft in der Schule, das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt. Die Datenerhebung erfolgt im Beisein der Schulpfleger*innen und von Studienassistent*innen, um Rückfragen zu ermöglichen. Um das Textverständnis zu erhöhen und eine angeleitete Selbstauskunft durch die Schüler*innen zu ermöglichen, werden die Fragebögen sprachlich (und ggf. mit ergänzenden Illustrationen) überarbeitet. Inhaltlich bleiben die Items unverändert.</p> <p>Die durch eine erneute quantitative Erhebung nach einem längerem Beobachtungszeitraum gewonnenen Ergebnisse können die bisher beobachteten Trends der beiden vorangegangenen Erhebungen (T0 und T1) validieren. Zudem kann das Verfahren einer selektiven standardisierten Datenerhebung unter Einbindung der Schulpfleger*innen für ein routinemäßiges (z. B. jährliches) Assessment und Monitoring bewertet werden.</p>
Kontakt und Information	<p>Charité – Universitätsmedizin Berlin Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft Campus Virchow Klinikum / Augustenburger Platz 1 / 13353 Berlin / Deutschland ☎ +49 (0)30 / 450 529 092 / ✉ splash@charite.de</p>